

Ralf Ruhl

Liebesbrief an Oma

Oma gibt viele Schätze mit, die ein Leben lang bleiben – weshalb auch Jungen eine zugewandte ältere Frau brauchen. Ein schmerzhaft-schönes Erinnerungsbuch.

Stephan Siggs Oma ist gestorben. Lange hat die Familie ihre Krankheit miterlebt. Das Krankbett gibt Raum für Erinnerungen, für das Rückbesinnen auf die gemeinsame Zeit. Auf die Bedeutung für das eigene Leben. Und so gerät dieses Buch liebevoll und auch gewünscht einseitig, ist es ein gut 130 Seiten langer Brief. An eine selbstständige Frau gerichtet, durchgängig in direkter Ansprache geschrieben.

»Bei dir war alles möglich, was ich zu Hause nicht mal zu denken wagte«, so der erste Satz. Und der bestätigt, was Psychologen über die Beziehung von Enkeln und Großeltern erforscht haben und aus vielen Gesprächen wissen: Während die Eltern in der Familienphase Beruf und Erziehung unter einen Hut bringen müssen, stehen Großeltern nicht unter diesem Druck. Sie können ihre Liebe bedingungslos schenken.

So hat in der Erinnerung von Stephan Sigg seine Oma ihm nie etwas versagt, jeden Wunsch erfüllt, war nie böse oder gestresst. Was sicher so nicht stimmt. Aber das ist vollkommen egal, denn es geht nicht um die plastische Lebensbeschreibung einer realen historischen Person, sondern um das Gefühl des Jungen. Das Gefühl, geliebt, gewollt, wertvoll zu sein.

Das kostet er weidlich aus, in Bregenz, wo die Großeltern einen Bootsverleih betrieben. Oma saß im Kassenhäuschen, nachmittags streiften sie durch den Ort, der dem kleinen Bub vom Dorf wie eine Metropole vorkam. Ein Hauch von Welt in einer 30.000-Einwohner-Stadt.

Selbständig denken und die Welt entdecken

Merkwürdig blass bleibt der Opa, er spielt schlichtweg keine Rolle. Wie eben Männer dieser Generation mit ihrer Sozialisation in der Familie nur ein Schattendasein führten. Sie waren auf Arbeit, für Kinder und Enkel meist unsichtbar. Ihre Leistung, die die materielle Grundlage für das Überleben der Familie bildete, war für den Nachwuchs



Stephan Sigg

Abschied von meiner Oma

Düsseldorf: Patmos Verlag 2019 | ISBN 978-3-8436-1164-0

136 Seiten | 15,00 Euro | [mehr Infos und Leseprobe](#)



© REvolution.de | photocase.de

nicht direkt erfahrbar. Beziehungsarbeit leisteten Frauen. Sie gaben daher die Zuversicht ins Leben weiter. Und genau das ist Stephan Siggs Oma offensichtlich wunderbar glücklich.

Der Enkel trauert. Als erwachsener Mann, denn er ist über 30, als die Großmutter stirbt. Seine Trauer bewältigt er im Remembern. An das Gute, was sie ihm mitgegeben hat. An das offene Ohr für alles, für Probleme, für Liebeskummer, für Zukunftsabsichten. An Eis-Organen und typisches Oma-Essen. Er zerfließt nicht in Trauer, wird nicht von ihr überwältigt. Er spricht mit Freunden über ihre Großeltern, erkennt so, dass die ältere Generation einen lebendigen Wert für alle

darstellt. Und kann so die wesentlichen Grundlagen für die persönliche Entwicklung schätzen, die ihm seine Oma mitgegeben hat: »Nicht einfach etwas machen, weil es von einem verlangt oder erwartet wird.«

Sigg will mit seinem Buch dazu beitragen, dass Menschen sich bewusst werden, welchen Beitrag die Großeltern zu ihrem Leben geleistet haben. Und dass sie über das Remembern lernen, mit dem Verlust und dem Tod zu leben. Denn der ist unabwendbar. Egal, ob es sich um Oma oder Opa handelt. Das ist ihm gelungen. Gerade weil er keinen Roman und kein Historienwerk geschrieben hat. Sondern einen Liebesbrief. /



Autor

Ralf Ruhl

Vater eines Sohnes und einer Tochter, lebt in Göttingen. Begeisterter Vorleser zu Hause, manchmal auch in Kita und Schule. Pädagogischer Mitarbeiter in der Männerberatung des AWO-Kreisverbands Werra-Meißner. Außerdem ist er seit über 25 Jahren journalistisch aktiv.

✉ Ralf.Ruhl@t-online.de

🌐 www.vaeter-zeit.de

Redaktion

Alexander Bentheim (V.i.S.d.P)

✉ Postfach 65 81 20, 22374 Hamburg

📞 040. 38 19 07

📠 040. 38 19 07

✉ redaktion@maennerwege.de

🌐 www.maennerwege.de | www.facebook.com/maennerwege

Links

Im Text **blaufarbige Begriffe** sind interaktive Verweise auf weiterführende Informationen.

Zitiervorschlag

Ruhl, Ralf (2020): Liebesbrief an Oma. Stephan Sigg's »Abschied von meiner Oma« (Düsseldorf 2019; Rezension). www.maennerwege.de, März 2020

Keywords

Großmutter, Enkel, Lebensphilosophie, Zuversicht, Erinnerung, Kraft, Beziehung, Trauer, Liebesbrief

Allgemeine Hinweise zum Online-Angebot von MännerWege.de

Für die Richtigkeit der in einem Beitrag verwendeten und zitierten Informationen sind ausschließlich die Autoren und Autorinnen verantwortlich. Jede nicht-autorisierte Vervielfältigung oder Verwertung eines Beitrags als Nachdruck oder im Dateiformat zu kommerziellen Zwecken stellt eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar und ist nicht gestattet. Bei jeder nicht-kommerziellen Verwendung erbitten wir einen Link und/oder ein Belegexemplar. Die in einem Beitrag veröffentlichten Ansichten spiegeln die der Autoren und Autorinnen wider und entsprechen nicht unbedingt auch der Meinung der Redaktion. Mit der Publikation eines Beitrags möchten wir die Vielfalt männlicher Lebensweisen, Erfahrungen und Meinungen illustrieren, insbesondere wenn diese zum produktiven Dialog zwischen Geschlechtern, Generationen und Kulturen beitragen.